



SwissLife

Swiss Life
Sammelstiftung
2. Säule

Geschäftsbericht 2014

Inhalt

| | |
|----|--|
| 3 | Vorwort des Präsidenten |
| 5 | Jahresbericht des Geschäftsführers |
| 7 | Marktinformationen |
| 9 | Entwicklung der Finanzmärkte |
| 13 | Bilanz |
| 15 | Betriebsrechnung |
| 18 | Anhang zur Jahresrechnung 2014 |
| 18 | I Grundlagen und Organisation |
| 20 | II Aktive Mitglieder und Rentner |
| 21 | III Art der Umsetzung des Zwecks |
| 21 | IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit |
| 21 | V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad |
| 25 | VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage |
| 28 | VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung |
| 29 | VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde |
| 29 | IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage |
| 29 | X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag |
| 30 | Bericht der Revisionsstelle |
| 32 | Impressum |

Vorwort des Präsidenten

Die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule kann auf ein erfolgreiches Anlagejahr 2014 zurückblicken. Trotz der tiefen Kapitalmarktzinsen und der durchgezogenen Entwicklung der Eurozone entwickelten sich insbesondere Aktienanlagen und Immobilien positiv.

Trotz dieses positiven Trends des Anlagejahres 2014 sind Reformen im Bereich der Altersvorsorge dringend. Im Vordergrund steht die Notwendigkeit der nachhaltigen Sicherung der Finanzierung der staatlichen Altersvorsorge. Aber auch der seit Jahren zu hohe Umwandlungssatz in der beruflichen Vorsorge muss gesenkt werden. Die zur Finanzierung der garantierten obligatorischen BVG-Altersrenten eingerechneten Renditen sind beim gegenwärtigen BVG-Umwandlungssatz so hoch, dass sie langfristig nicht erarbeitet werden können.

Es ist unter diesen Umständen zu begrüßen, dass der Bundesrat im November 2014 seine Botschaft zur Altersvorsorge 2020 vorgelegt hat. Positiv ist insbesondere, dass es sich um eine Gesamtschau handelt, die ein koordiniertes Abstimmen der Reformschritte ermöglicht. Dennoch ist die Vorlage absturzgefährdet. So ist die Finanzierung der Vorlage einseitig auf Mehreinnahmen ausgerichtet. Es fehlt aber auch an der notwendigen Priorisierung der Vorschläge. Die Widerstände gegen bestimmte Aspekte der Reform könnten sich deshalb letztendlich kumulieren, was die Reform als Ganzes gefährden würde.

Aus Sicht der Versicherungswirtschaft ist speziell zu bedauern, dass der Bundesrat auch Massnahmen vorgeschlagen hat, die wie die Erhöhung der Mindestquote keinen Zusammenhang mit der Zielsetzung einer nachhaltigen Finanzierung der Altersvorsorge haben. Es besteht die Gefahr, dass solche Vorschläge im Sinne eines Kompromisses mehrheitsfähig werden könnten.

Die erfreuliche Zunahme der Anschlüsse unterstreicht, dass die Grundidee der Sammelstiftung Anklang findet und eine überzeugende Alternative zu anderen Vorsorgelösungen darstellt. Die Wertschwankungsreserve und der Deckungsgrad konnten weiter verbessert werden.

Als Präsident des Stiftungsrats möchte ich allen Stiftungsratsmitgliedern für die engagierte und wertvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr danken.



Gregor Stücheli
Präsident des Stiftungsrates



Jahresbericht des Geschäftsführers

Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hielt am 27. Mai 2014 seine ordentliche Stiftungsratssitzung ab, an welcher als Haupttraktanden der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung behandelt und beide einstimmig genehmigt wurden.

Genehmigt wurde anlässlich dieser Sitzung auch die Umsetzung der Bestimmungen der Minderinitiative beziehungsweise der „Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV)“. Danach unterliegen Vorsorgeeinrichtungen einem Stimmzwang an der Generalversammlung von schweizerischen börsenkotierten Aktiengesellschaften, deren Aktien sie in ihrem Portefeuille führen. Die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule besitzt keine direkten Anlagen, muss jedoch für die Swiss Life-Aktien, die im Besitz der Vorsorgewerke sind, dieser Verordnungsbestimmung nachkommen. Indirekte Anlagen sind betroffen.

Anlässlich der Stiftungsratssitzung vom 28. Oktober 2014 wurden insbesondere die bevorstehenden Wahlen des Stiftungsrats und der Ersatzkandidaten für die neue Amtsperiode ab 1. Juli 2015 besprochen und der Wahlvorschlag beschlossen.

Es stellten sich alle bisherigen Mitglieder des Stiftungsrats zur Wiederwahl zur Verfügung mit Ausnahme von Remo Gähler, welcher aufgrund seiner Auflösung des Arbeitsverhältnisses per 31. Dezember 2014 aus dem Stiftungsrat ausscheidet. Per 1. Januar 2015 wurde die bisherige Ersatzkandidatin Jeannette Frey in den Stiftungsrat gewählt und auch in den Wahlvorschlag aufgenommen.

Nach Ablauf der Frist zur Meldung weiterer Kandidaten haben sich auf Arbeitnehmerseite keine weiteren Kandidaten zur Wahl gemeldet. Damit sind die Personen des Wahlvorschlags in stiller Wahl gewählt. Auf der Seite der Arbeitgeber wurden Kandidaten gemeldet, es findet somit eine Abstimmung statt.

Das gesetzliche Umfeld

Das Jahr 2014 war geprägt von den Entwicklungen im Bereich der Reform der Altersvorsorge 2020. Die Vernehmlassungsfrist lief am 31. März 2014 ab. Diverse Verbände, Parteien und interessierte Kreise haben Stellung bezogen, so auch der Schweizerische Versicherungsverband. Er tritt für eine gesamtheitliche Reform der ersten und zweiten Säule ein, befürwortet die Senkung des Umwandlungssatzes von heute 6,8 auf 6,0% mit angemessenen Kompensationsmassnahmen, wehrt sich jedoch unter anderem gegen eine Erhöhung der Mindestquote im Kollektivbereich der Lebensversicherer. Im Jahr 2011 wurde der Schweizer Solvenztest (SST) eingeführt, welcher die vorgeschriebene Eigenmittelunterlegung der Versicherungsgesellschaften massiv erhöhte. Eine Erhöhung der Mindestquote würde den Handlungsspielraum noch zusätzlich einschränken und die Erträge zu Gunsten der Kunden letztendlich schmälern.

Im Juni beschäftigte sich der Bundesrat mit der Reform und beauftragte das Departement von Bundesrat Alain Berset mit der Ausarbeitung des Gesetzesentwurfs und der Botschaft. Im Vergleich zur Vernehmlassungsvorlage sind trotz zahlreicher Rückmeldungen nur wenige Punkte geändert worden: Der Koordinationsabzug in der beruflichen Vorsorge soll abgeschafft werden, dies bei einer reduzierten Eintrittsschwelle in der Höhe der halben maximalen AHV-Altersrente (zurzeit CHF 14 100). Zudem sollen zur Finanzierung der AHV nicht mehr maximal 2, sondern nur noch 1,5 zusätzliche Mehrwertsteuerprozent aufgewendet werden.

Die Botschaft wurde im November 2014 veröffentlicht und wird nun durch das Parlament (erster Rat ist der Ständerat) behandelt.

Das wirtschaftliche Umfeld

Trotz eines enorm tiefen Zinsniveaus und sogar Negativzinsen, welche die Nationalbank einführte, konnten die meisten Pensionskassen hocheffiziente Performanceergebnisse ausweisen. So erzielten Swiss Life und vor allem auch die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule sehr erfreuliche Anlageergebnisse. Die Aktienmärkte legten im sechsten Jahr in Folge zu. Der kurze Einbruch Anfang Oktober konnte generell bereits in der zweiten Hälfte des Monats wieder wettgemacht werden.

Geschäftsverlauf

Wie bereits im Vorjahr hielt auch im Berichtsjahr die Nachfrage nach Vorsorgelösungen unserer Stiftung an. So sind nun an die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule über 600 Arbeitgeber angeschlossen und auch dieses Jahr stiegen das Prämienvolumen und die Einmaleinlagen an.

Aufgrund des erwähnten guten Anlageergebnisses konnte die Wertschwankungsreserve weiter geäuft werden und der Deckungsgrad lag Ende Jahr deutlich höher als im Vergleich zum Vorjahr.



Andreas Zingg
Geschäftsführer



Marktinformationen

Wirtschaftliches Umfeld

Politische Ereignisse wie die Eskalation des Konflikts um die Krim und andere Gebiete der Ukraine überschatteten die Erinnerung an ein ansonsten zufriedenstellendes Jahr für die Weltwirtschaft.

Nachdem das Bruttoinlandsprodukt der USA im ersten Quartal 2014 aufgrund extremer Wetterverhältnisse schrumpfte, wurde dieser Rückschlag in den beiden darauffolgenden Quartalen wettgemacht. Die grösste Volkswirtschaft der Welt wächst sechs Jahre nach der Finanzkrise wieder über der inflationsneutralen Potenzialrate. Dies wird auch durch die kräftige Erholung am Arbeitsmarkt deutlich. Ähnliches lässt sich für die britische Volkswirtschaft sagen. Dort sorgte die anhaltend grosszügige Geldpolitik dafür, dass die Immobilienpreise wieder auf Vorkrisenniveau geklettert sind. Auch im Vereinigten Königreich prägte ein politisches Ereignis die Schlagzeilen: Nach kurzfristig aufgekommener Hektik an den Aktien- und Devisenmärkten entschieden sich die Schotten letztlich für den Verbleib in der Union.

Trotz robustem Wachstum lag am Jahresende die Inflation zu Ende 2014 deutlich tiefer als noch im Sommer. Dies ist auf den dramatischen Rückgang der Energiepreise zurückzuführen. Im Monat Juni kostete eine Gallone Benzin an einer Tankstelle in den USA durchschnittlich 3.67 USD. Am letzten Tag des Jahres waren dagegen nur noch 2.24 USD zu bezahlen. Der Trend zu einem tieferen Ölpreis kam angesichts der geopolitischen Spannungen, die neben Russland auch andere wichtige Förderländer wie Irak und Libyen in ihren Bann zogen, unerwartet. Es kann von einem Angebotschock gesprochen werden: Eine Erklärung des Zerfalls des Ölpreises ist die massive Zunahme der Förderung von Energie in den USA unter Anwendung neuer Technologien. Anders als in früheren Phasen mit rückläufigen Erdölpreisen reagierte die OPEC nicht mit der Drosselung der Fördermenge. Russland meldete für den Monat Dezember 2014 gar die höchste seit dem Ende der Sowjetunion verzeichnete Produktion.

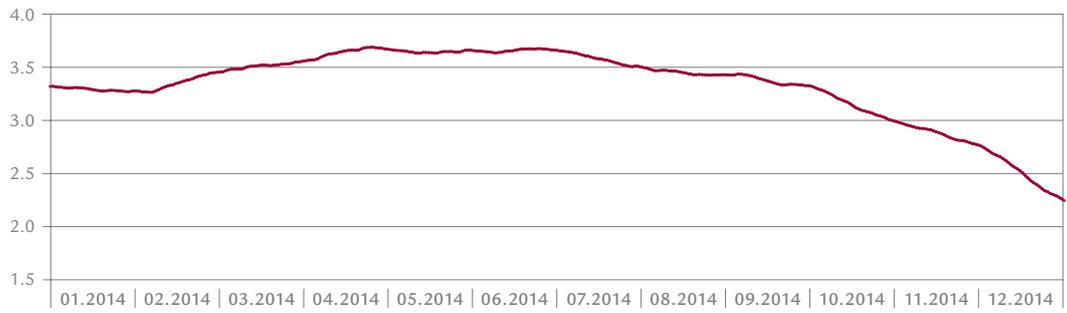
In der Eurozone sorgte der Rückgang der Energiepreise mit den preisdämpfenden Folgen der Austeritätspolitik und der zurückhaltenden Kreditvergabe durch die Geschäftsbanken dafür, dass zunehmend über die Gefahr einer Deflation diskutiert wurde. Tatsächlich fiel die Jahresteuern mit -0.2% erstmals seit Oktober 2009 wieder in den negativen Bereich. Unter Ausschluss der volatilen Preise für Energie und Lebensmittel war bei der Kernrate der Inflation allerdings zu Ende des Jahres aufgrund des schwachen Euros eine Stabilisierung der Preisentwicklung zu beobachten.

Hinsichtlich Wirtschaftswachstum gelang es der krisengeplagten Peripherie der Eurozone, der Rezession zu entkommen. Die Rückkehr zu Wachstum ging einher mit ersten Zeichen einer Erholung an den dortigen Arbeitsmärkten. Frankreich und Italien gingen dagegen nur zögerlich daran, die notwendigen Strukturreformen durchzusetzen.

Weiterhin erfreulich robust präsentiert sich die Verfassung der schweizerischen Volkswirtschaft: Die Binnenkonjunktur wurde gestützt durch ein anhaltendes Beschäftigungswachstum und das dank niedriger Zinsen weiterhin günstige Investitionsklima. Die Exportsektoren erfuhren eine Zunahme der Nachfrage aus den USA und dem Vereinigten Königreich.

Benzinpreis in den USA

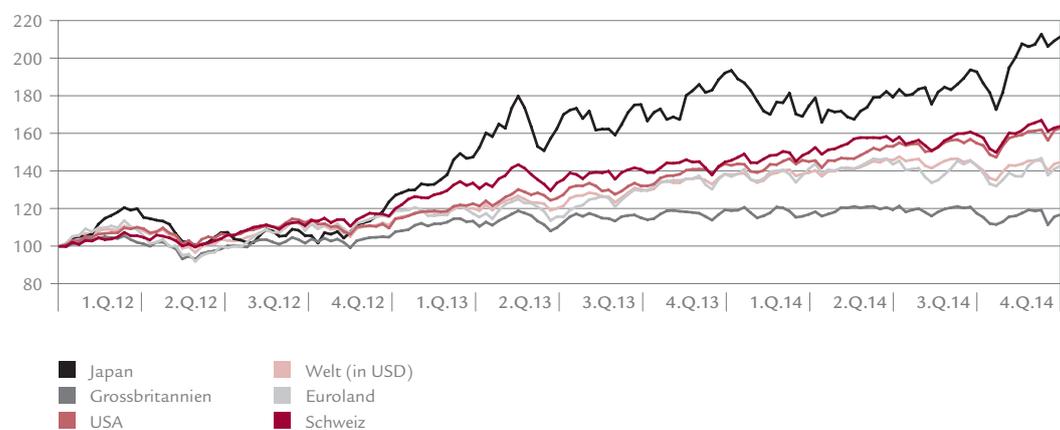
(USD pro Gallone)



Entwicklung der Finanzmärkte

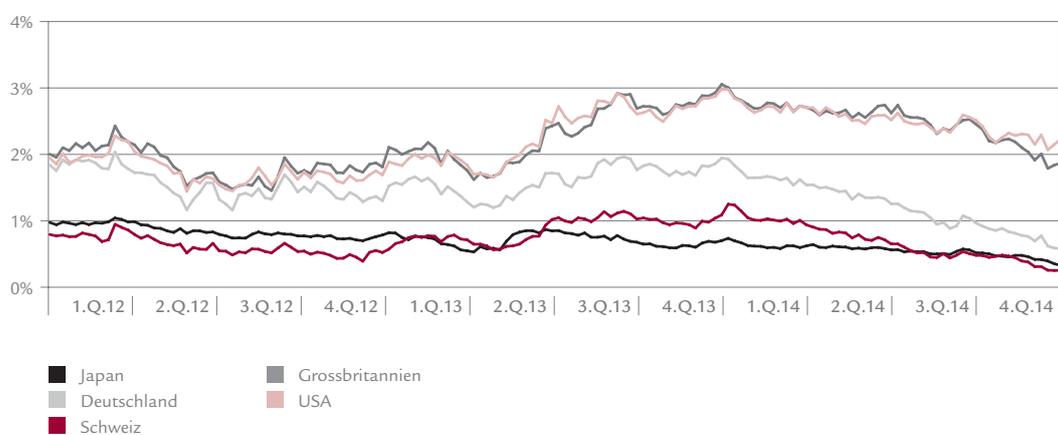
Aktien

Die Performance der grossen Börsenindizes fiel im Jahr 2014, anders als in vorangegangenen Jahren, sehr unterschiedlich aus. Trotz starkem Wirtschaftswachstum schloss der britische Aktienindex das Jahr mit einem Minus von 2.7% als Schlusslicht ab, während der SMI annähernd 9% Zuwachs verbuchte und der S&P500 als Spitzenreiter mit 12.4% im zweistelligen Bereich abschloss. Gemeinsam war allen Indizes die deutliche Korrektur sowohl im Oktober als auch im Dezember 2014. Geopolitische Risiken, Unsicherheiten bezüglich der künftigen Entwicklung der Eurozone und der freie Fall des Ölpreises zügelten immer wieder den Risikoappetit der Anleger und sorgten im Schlussquartal für erhöhte Volatilität.



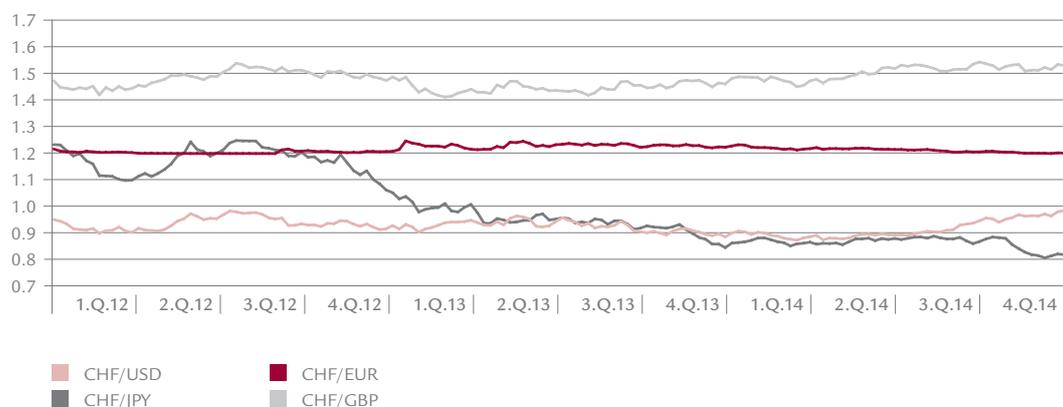
Zinsen

Auch im Jahr 2014 fielen die Langfristzinsen weiter und erreichten zum Jahresende historische Tiefststände. Deflationsängste, in der zweiten Jahreshälfte befeuert durch den Preiszerfall von Rohöl, stellten einen massgeblichen Treiber dar. Zudem führten geopolitische Spannungen zu einer erneuten Flucht in sichere Werte, so dass sich die Rendite einer 10-jährigen Staatsanleihe der Eidgenossenschaft zum Jahresende auf demselben Niveau befand wie diejenige einer japanischen Staatsanleihe, knapp über 0.3%. Dank der Erwartung einer strafferen Geldpolitik im Jahr 2015 korrigierten die US Zinsen weniger stark nach unten.



Währungen

Wir blicken zurück auf ein Jahr, in dem der US Dollar seine Wiederauferstehung feierte. Die Aufwertungsphase gegen andere Hauptwährungen dürfte sich auch im Jahr 2015 fortsetzen. Der Euro hingegen neigte weiterhin zur Schwäche. Gegen Jahresende zwang die zunehmende Risikoaversion unter den Investoren die Schweizerische Nationalbank zur Einführung des Negativzinseszins und zu erneuten Interventionen am Devisenmarkt, um den Wert des Euro zu stützen.



Ausblick

Bereits zu Beginn des Jahres 2015 zeichnet sich ab, dass die Entwicklung der Energiepreise ein wichtiges Thema bleiben wird. Der starke Einbruch des Ölpreises ist ein zweischneidiges Schwert. Zum einen wirkt er wie eine Steuererleichterung für Privathaushalte und Unternehmen. Durch diese Freisetzung von Geldmitteln verbessern sich die Wachstumsaussichten. Insbesondere die BIP Prognosen für die USA werden laufend nach oben revidiert. Zum anderen verstärkt dieser Preisverfall die Deflationsängste, die sich vor allem in der Eurozone breit machen. Die daraus resultierende Divergenz der geldpolitischen Ausrichtung in der industrialisierten Welt trägt zu bestehenden Unsicherheiten und erhöhter Volatilität bei. Kopfzerbrechen bereiten darüber hinaus die Wachstumsabschwächung in einigen Schwellenländern, insbesondere in erdölexportierenden Volkswirtschaften, sowie fortdauernde geopolitische Spannungen mit Russland. Wir sind allerdings der Überzeugung, dass sich der Preisrückgang der Energie für die entwickelten Länder als Segen erweisen wird. Auch die Mitgliedsländer der Eurozone werden im Jahr 2015 etwas stärker wachsen, zusätzlich unterstützt durch den schwachen Euro. Die gutartige Disinflation hält länger an als von uns ursprünglich prognostiziert, ist aber auch Ausdruck des Strebens einiger Volkswirtschaften, die internationale Wettbewerbsfähigkeit wiederzuerlangen. Dennoch gilt es in Hinblick auf die potenzielle quantitative Geldlockerung durch die EZB, die Inflationserwartungen im Auge zu behalten.

Inflationserwartungen in der Eurozone
(5-year, 5-year EUR inflation swap rate)



Bilanz

Bilanz per 31. Dezember

In CHF

| | Anhang | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|--------|--------------------|--------------------|
| AKTIVEN | | | |
| Flüssige Mittel | | 5 298 137 | 5 239 657 |
| Forderungen gegenüber Vorversicherer | | 7 867 | 358 725 |
| Andere Forderungen | | 6 716 | 28 484 |
| Forderungen gegenüber Swiss Life AG | | - | - |
| Forderungen gegenüber Arbeitgeberfirmen | | 5 156 063 | 4 391 297 |
| Darlehen an Arbeitgeberfirmen | | - | - |
| TOTAL FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN, DARLEHEN | | 10 468 783 | 10 018 163 |
| Wertschriften | VI.3 | 246 422 045 | 184 775 144 |
| TOTAL WERTSCHRIFTEN | | 246 422 045 | 184 775 144 |
| TOTAL VERMÖGENSANLAGEN | | 256 890 828 | 194 793 307 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | | - | - |
| TOTAL AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG | | - | - |
| TOTAL AKTIVEN | | 256 890 828 | 194 793 307 |

Bilanz per 31. Dezember

In CHF

| | Anhang | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|--------|--------------------|--------------------|
| PASSIVEN | | | |
| Noch nicht ausbezahlte Leistungen | | 1 427 357 | 2 264 648 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Swiss Life AG | | 96 855 | 289 455 |
| Andere Verbindlichkeiten | | 943 437 | 2 440 945 |
| TOTAL VERBINDLICHKEITEN | | 2 467 649 | 4 995 047 |
| Passive Rechnungsabgrenzung | VII.1 | 5 076 991 | 8 177 812 |
| TOTAL PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG | | 5 076 991 | 8 177 812 |
| Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht Vorsorgewerke | VI.7 | 1 834 158 | 1 267 892 |
| Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht Vorsorgewerke | | - | - |
| TOTAL ARBEITGEBER-BEITRAGSRESERVE VORSORGEWERKE | | 1 834 158 | 1 267 892 |
| Vorsorgekapitalien aktive Versicherte | V.2 | 210 460 083 | 159 971 457 |
| Deckungskapital Rentner | V.2.1 | 17 844 200 | 12 975 150 |
| Rückstellung Lebenserwartung | | 356 900 | 194 627 |
| Rückstellung Pensionierungsverluste | | 1 334 107 | 1 094 705 |
| TOTAL VORSORGEKAPITALIEN UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN DER VORSORGEWERKE | | 229 995 290 | 174 235 939 |
| Freie Mittel der Vorsorgewerke | V.10 | 2 509 676 | 2 018 724 |
| TOTAL FREIE MITTEL DER VORSORGEWERKE | | 2 509 676 | 2 018 724 |
| Wertschwankungsreserven | VI.2 | 15 007 064 | 4 097 892 |
| TOTAL WERTSCHWANKUNGSRESERVEN | | 15 007 064 | 4 097 892 |
| Stiftungskapital | | 100 000 | 100 000 |
| Vortrag aus Vorjahr | | -100 000 | -100 000 |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss | | - | - |
| TOTAL STIFTUNGSKAPITAL, FREIE MITTEL (+) / - UNTERDECKUNG (-) | | - | - |
| TOTAL PASSIVEN | | 256 890 828 | 194 793 307 |

Betriebsrechnung

Betriebsrechnung

In CHF

| | Anhang | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|--------|--------------------|--------------------|
| ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN | | | |
| Beiträge Arbeitnehmer | | 11 084 137 | 8 598 251 |
| Beiträge Arbeitgeber | | 12 957 481 | 10 349 519 |
| Beiträge von Dritten | | - | - |
| Verwendung Freie Mittel der Vorsorgewerke für Beitragszahlungen | | -23 175 | -38 715 |
| Verwendung Arbeitgeberbeitragsreserve für Beitragszahlungen | VI.7 | -169 496 | -163 979 |
| TOTAL BEITRÄGE | | 23 848 947 | 18 745 076 |
| EINTRITTSLEISTUNGEN | | | |
| Freizügigkeitseinlagen | | 51 581 251 | 43 604 761 |
| Einlagen in die Freie Mittel der Vorsorgewerke bei Vertragsübernahme | V.10 | 616 446 | 2 101 900 |
| Rückzahlungen Vorbezüge WEF/Scheidung | | 439 478 | 120 000 |
| TOTAL EINTRITTSLEISTUNGEN | | 52 637 175 | 45 826 662 |
| TOTAL ZUFLUSS VON BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN | | 83 358 202 | 66 957 512 |
| REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN | | | |
| Altersrenten | | -877 618 | -602 325 |
| Ehegattenrente | | -51 998 | -68 147 |
| Invalidenrenten durch Swiss Life | | -120 805 | -129 678 |
| Waisenrente | | - | -4 225 |
| Kapitalleistungen bei Pensionierung | | -3 851 690 | -1 964 035 |
| Kapitalleistungen bei Tod | | - | -94 179 |
| Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität durch Swiss Life | | - | -119 576 |
| TOTAL REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN | | -4 902 111 | -2 982 165 |
| AUSTRITTSLEISTUNGEN | | | |
| Freizügigkeitsleistungen bei Austritt | | -17 469 421 | -11 797 112 |
| Freizügigkeitsleistungen bei Vertragsauflösung | | -4 140 119 | -2 428 368 |
| Vorbezüge zur WEF/Scheidung | | -1 474 479 | -645 474 |
| Übertrag Freie Mittel der Vorsorgewerke bei Vertragsauflösung | V.10 | -86 530 | -2 370 990 |
| Übertrag Arbeitgeber-Beitragsreserve bei Vertragsauflösung | VI.7 | -8 016 | -20 113 |
| TOTAL AUSTRITTSLEISTUNGEN | | -23 178 565 | -17 262 057 |
| TOTAL ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE | | -28 080 676 | -20 244 221 |

Betriebsrechnung

In CHF

| | Anhang | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|-----------|--------------------|--------------------|
| AUFLÖSUNG/BILDUNG VON VORSORGEKAPITALIEN, TECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN UND BEITRAGSRESERVEN | | | |
| Auflösung Vorsorgekapital Aktive | | 28 885 894 | 20 786 879 |
| Bildung Vorsorgekapital Aktive | V.2 | -73 843 226 | -60 853 738 |
| Auflösung Deckungskapital Rentner | V.2.1 | - | 288 153 |
| Bildung Deckungskapital Rentner | V.2.1 | -4 869 050 | -4 718 498 |
| Auflösung technische Rückstellungen | | - | - |
| Bildung technische Rückstellungen | V.4 + V.5 | -401 674 | -620 966 |
| Verzinsung Vorsorgekapital | V.2 | -3 228 689 | -2 102 656 |
| Auflösung Freie Mittel Vorsorgewerke | V.10 | -635 157 | 2 416 780 |
| Bildung Freie Mittel Vorsorgewerke | V.10 | 159 741 | -2 125 833 |
| Auflösung Arbeitgeber-Beitragsreserven | VI.7 | 177 512 | 184 092 |
| Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserven | VI.7 | -733 468 | -400 680 |
| TOTAL AUFLÖSUNG/BILDUNG VON KAPITALIEN | | -54 488 117 | -47 146 466 |
| ERTRAG AUS VERSICHERUNGSLEISTUNGEN | | | |
| Ehegattenrente von Swiss Life | | - | - |
| Waisenrente von Swiss Life | | - | - |
| Invalidenrenten von Swiss Life | | 120 805 | 129 678 |
| Kapitalleistung bei Tod und Invalidität | | 63 176 | 119 576 |
| Teuerungseinlage von Swiss Life | | - | 235 |
| Beitragsbefreiung Sparprämie | | 172 657 | 186 669 |
| Beitragsbefreiung Risikoprämie | | 12 143 | 18 351 |
| Beitragsbefreiung Kostenprämie | | 16 006 | 16 482 |
| Überschussanteile aus Versicherung | | 226 038 | 170 810 |
| TOTAL ERTRAG AUS VERSICHERUNGSLEISTUNGEN | | 610 825 | 641 801 |
| VERSICHERUNGSaufWAND | | | |
| Teuerungsprämie | | -110 436 | -89 777 |
| Risikoprämie | | -3 730 136 | -2 989 477 |
| Kostenprämie | VII.3 | -1 487 913 | -1 194 935 |
| Einlage Schadensreserve Invalide an Swiss Life | | -38 149 | -133 566 |
| Einlage Teuerung Risikorenten an Swiss Life | | - | -235 |
| Einlage Vorsorgekapital an Swiss Life (Todesfall) | | - | - |
| Beiträge an Sicherheitsfonds | | -94 000 | -80 983 |
| Verwendung Zuschüsse Sicherheitsfonds | | -133 910 | -57 523 |
| TOTAL VERSICHERUNGSaufWAND | | -5 594 544 | -4 546 496 |
| NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL | | -4 194 310 | -4 337 872 |
| (Total Zufluss, Abfluss, Total Auflösung/Bildung Kapitalien, Versicherungsertrag, -aufwand) | | | |
| ERTRAG DER FLÜSSIGEN MITTEL UND DARLEHEN | | | |
| Vermögensertrag auf flüssigen Mitteln und Kontokorrent SL | | 5 778 | 12 040 |
| Zinsen auf Kontokorrent-Forderungen gegenüber Arbeitgeberfirmen | | 97 199 | 106 466 |
| Zinsertrag auf Leistungen | | 44 377 | 92 799 |
| ERTRAG DER WERTSCHRIFTEN | | | |
| Wertschriftenertrag | VI.5 | 16 630 384 | 4 672 158 |
| TOTAL VERMÖGENSERTRÄGE | | 16 777 738 | 4 883 463 |

Betriebsrechnung

In CHF

| | Anhang | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|--------|--------------------|------------------|
| VERMÖGENSAUFWAND AUF VERBINDLICHKEITEN | | | |
| Zinsaufwand für andere Verbindlichkeiten | | - | - |
| Zinsaufwand für Beitragszahlungskonto | | -18 331 | -7 375 |
| Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Versicherungen | | -6 | -1 314 |
| Zinsaufwand für Freie Mittel der Vorsorgewerke | VI.10 | -15 537 | -10 618 |
| Zinsaufwand Arbeitgeberbeitragsreserve | VI.7 | -10 310 | -8 026 |
| Zinsaufwand auf Leistungen | | -127 453 | -79 688 |
| TOTAL VERMÖGENSAUFWAND AUF VERBINDLICHKEITEN | | -171 637 | -107 020 |
| VERWALTUNGS-AUFWAND DER VERMÖGENSANLAGE | | | |
| | VI.6 | -1 081 911 | -843 104 |
| TOTAL NETTO-ERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGE | | 15 524 190 | 3 933 338 |
| SONSTIGER ERTRAG | | | |
| Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen WEF, Gebühren | | 89 150 | 41 350 |
| Übrige Erträge | | 62 490 | 16 537 |
| TOTAL SONSTIGER ERTRAG | | 151 640 | 57 887 |
| VERWALTUNGS-AUFWAND | | | |
| Verwaltungsaufwand | | -488 158 | -305 961 |
| Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge | | -70 189 | -55 037 |
| Aufsichtsbehörden | | -14 000 | -11 000 |
| TOTAL VERWALTUNGS-AUFWAND | | -572 347 | -371 997 |
| NETTO-ERGEBNIS ÜBRIGE AUFWÄNDE/ERTRÄGE | | -420 707 | -314 110 |
| ERTRAGSÜBERSCHUSS VOR BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN | | 10 909 172 | -718 644 |
| AUFLÖSUNG / BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN | | | |
| Auflösung Wertschwankungsreserven | VI.2 | - | 718 644 |
| Bildung Wertschwankungsreserven | VI.2 | -10 909 172 | - |
| TOTAL AUFLÖSUNG / BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN | | -10 909 172 | 718 644 |
| - AUFWAND- / +ERTRAGSÜBERSCHUSS | | 0 | 0 |

Anhang zur Jahresrechnung 2014

I Grundlagen und Organisation

I.1 Rechtsform und Zweck

Die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule ist eine registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG. Die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmer und Arbeitgeber der der Stiftungen angeschlossenen Unternehmen mit Sitz oder Betriebsstätte in der Schweiz sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Stiftung kann auch über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus oder allein im überobligatorischen Bereich Vorsorgeschutz gewähren, einschliesslich Unterstützungsleistungen in Notlagen wie Krankheit, Unfall, Invalidität oder Arbeitslosigkeit.

I.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Das Tätigkeitsgebiet der Stiftung erstreckt sich auf die ganze Schweiz. Die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule ist im Sinne der Vorschriften des BVG registriert (Register-Nr. ZH 1442).

I.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule ist durch öffentliche Urkunde vom 17. März 2010 in der Rechtsform der Stiftung errichtet worden.

Der Stiftungsrat erlässt über die Durchführung des Stiftungszwecks, insbesondere über Art und Umfang der Vorsorgeleistungen und der Finanzierung der Vorsorgewerke sowie über das Verhältnis zwischen Arbeitgebern, den Versicherten und den Destinatären ein oder mehrere Vorsorgereglemente. Die Reglemente können vom Stiftungsrat unter Wahrung der erworbenen Rechtsansprüche der Destinatäre jederzeit geändert oder aufgehoben werden, insbesondere, wenn Gesetze, Verordnungen oder höchstrichterliche Entscheidungen eine Abänderung erfordern.

Jeder angeschlossene Arbeitgeber ist verpflichtet, eine Verwaltungskommission einzusetzen. Letztere sorgt nach Massgabe der Stiftungsurkunde für die ordnungsgemässe Führung des Vorsorgewerks des der Stiftung angeschlossenen Arbeitgebers. Die Obliegenheiten der Verwaltungskommissionen werden in einem besonderen Geschäftsreglement für die Verwaltungskommission geregelt. Die Verwaltungskommission kann die Stiftung nicht nach aussen vertreten.

Reglemente der Stiftung

| | Datum |
|---|------------|
| Stiftungsurkunde | 17.03.2010 |
| Anlagereglement | 01.10.2013 |
| Organisationsreglement | 01.07.2011 |
| Reglement für die Wahl der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter in den Stiftungsrat | 01.01.2011 |
| Reglement zur Festlegung von Rückstellungen und Reserven | 16.12.2013 |

Reglemente der Vorsorge

| | Datum |
|---|------------|
| Geschäftsreglement für die Verwaltungskommission mit in Kraft treten des Anschlussvertrages | |
| Kostenreglement | 01.01.2013 |
| Vorsorgereglement | 01.01.2013 |

I.4 Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Die Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat, die Verwaltungskommissionen und die Revisionsstelle. Oberstes Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat, der aus mindestens vier Mitgliedern besteht, welche je zur Hälfte von Arbeitnehmern und Arbeitgebern bezeichnet werden. Der Stiftungsrat vertritt die Stiftung nach aussen und bezeichnet diejenigen Personen, welche die Stiftung rechtsverbindlich vertreten. Die Stiftungsräte zeichnen kollektiv zu zweien. Den Verwaltungskommissionen steht keine Vertretungsbefugnis nach aussen zu.

Auf Stufe Vorsorgewerk ist die paritätische Verwaltung gemäss BVG durch die vertraglichen Verpflichtungen des sich anschliessenden Betriebs zur Erfüllung der entsprechenden gesetzlichen Auflagen abgesichert.

Der Stiftungsrat hat die Durchführung der Administration und der Geschäftsführung an die Swiss Life AG übertragen. Mit der Durchführung der Vermögensverwaltung wurde die Swiss Life Asset Management AG, Zürich, betraut.

Stiftungsräte

Vertreter der Arbeitnehmer

Remo Gähler, Vizepräsident, Rüesch Engineering AG, Herisau (bis 31. Dezember 2014)

Jeannette Frey, Neumarkt 17 AG, Zürich (ab 1. Januar 2015)

Marianne Engel-Ducret, Oppliger Söhne AG, Neuenegg

Vertreter der Arbeitgeber

Gregor Stücheli, Präsident, Inventx AG, Chur

Jörg Schüpbach, Lambda Dämmtechnik AG, Bern

Amtsdauer

1. Juli 2011 bis 30. Juni 2015

Zeichnungsberechtigung

Der Präsident, der Vizepräsident und weitere vom Stiftungsrat bezeichnete Mitglieder des Stiftungsrates sind kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt. Die Geschäftsführerin, die Swiss Life AG, ist berechtigt, für die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung weitere kollektiv zeichnungsberechtigte Personen zu bezeichnen.

Geschäftsführerin

Swiss Life AG, Zürich, vertreten durch Andreas Zingg

Sitz der Stiftung

General-Guisan-Quai 40, 8002 Zürich

I.5 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde**Experte für die berufliche Vorsorge**

Libera AG, Zürich

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich, Zürich

I.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Per 31. Dezember 2014 waren 613 (Vorjahr: 494) Anschlussverträge in Kraft.

II Aktive Mitglieder und Rentner

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|-------------------------------------|--------------|--------------|
| Anzahl aktive Mitglieder 01.01. | 2 382 | 1 864 |
| Zunahme | 1 570 | 1 137 |
| Abnahme | -837 | -619 |
| STAND 31.12. | 3 115 | 2 382 |
| Anzahl Altersrentner 01.01. | 51 | 43 |
| Zunahme | 15 | 8 |
| Abnahme | - | - |
| STAND 31.12. | 66 | 51 |
| Anzahl Hinterlassenenrentner 01.01. | 5 | 4 |
| Zunahme | - | 1 |
| Abnahme | - | - |
| STAND 31.12. | 5 | 5 |
| Anzahl Invalidenrentner 01.01. | 46 | 37 |
| Zunahme | 23 | 29 |
| Abnahme | -20 | -20 |
| STAND 31.12. | 49 | 46 |

III Art der Umsetzung des Zwecks

Der Anschluss an die Stiftung erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und Stiftung. Darin sind auch die Verpflichtungen der Parteien geregelt, die sich aus den Vorschriften des BVG ergeben.

Die Stiftung hat die versicherungstechnischen Risiken bei der Swiss Life AG rückgedeckt.

IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung und von Swiss GAAP FER 26.

Allgemein

Die Aktiven werden zu aktuellen Werten bilanziert, wobei angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen vorgenommen werden.

Fremdwährungen

Die Stiftung hält keine direkten Vermögenswerte in fremden Währungen. Obligationen in Fremdwährungen und ausländische Aktien werden indirekt in Form von kollektiven Anlagen gehalten, deren Bewertung durch die Anbieter der kollektiven Anlagen in CHF erfolgt.

Wertschriften

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

V.1 Art der Risikodeckung

Die Risiken Tod und Invalidität sind vollständig bei der Swiss Life AG versichert.

V.2 Entwicklung und Verzinsung des Vorsorgekapitals

In CHF

| | 2014 | 2013 |
|---|--------------------|--------------------|
| STAND DES VORSORGEKAPITALS AKTIVE AM 1.1. | 159 971 457 | 120 470 024 |
| Altersgutschriften | 19 036 618 | 15 035 577 |
| Einkaufssummen | 5 101 799 | 2 086 325 |
| Eintrittsleistungen FZL | 51 581 251 | 43 604 761 |
| Bildung Vorsorgekapital aus Freien Mitteln | 49 861 | 7 075 |
| Zins auf Vorsorgekapital (1,75% / Vorjahr 1,5%) | 3 228 689 | 2 102 656 |
| Rückzahlung WEF / Scheidung | 439 478 | 120 000 |
| TOTAL ZUNAHMEN | 79 437 696 | 62 956 394 |
| Vorbezüge WEF / Scheidung | 1 474 479 | 645 474 |
| Kapitalleistung bei Pensionierung | 3 851 690 | 1 964 035 |
| Kapitalleistung bei Tod | - | 94 179 |
| Auflösung Altersguthaben Vertragswechsel | 4 140 119 | 2 428 368 |
| Aufgelöst, noch nicht ausbezahlte Leistungen | -2 365 780 | 2 645 638 |
| Einlagen Deckungskapital | 4 379 317 | 3 879 821 |
| Einlagen Deckungskapital an Swiss Life | - | - |
| Freizügigkeitsleistungen bei Austritt FZL | 17 469 245 | 11 797 445 |
| TOTAL ABNAHMEN | 28 949 070 | 23 454 960 |
| STAND DES VORSORGEKAPITALS AKTIVE PER 31.12. | 210 460 083 | 159 971 457 |

V.2.1 Entwicklung des Vorsorgekapitals Rentner

In CHF

| | 2014 | 2013 |
|--|-------------------|-------------------|
| STAND DES VORSORGEKAPITALS RENTNER AM 1.1. | 12 975 149 | 8 544 804 |
| Zunahme aufgrund Verrentung | 4 869 051 | 3 879 821 |
| Zunahme Anpassung techn. Zins 2.5% | - | 838 677 |
| TOTAL ZUNAHMEN | 4 869 051 | 4 718 498 |
| Abnahme Vorjahresmutation | - | 288 153 |
| TOTAL ABNAHMEN | - | 288 153 |
| STAND DES VORSORGEKAPITALS RENTNER PER 31.12. | 17 844 200 | 12 975 149 |

V.3 Entwicklung des BVG-Altersguthabens

In CHF

| | 2014 | 2013 |
|------------------------------|-------------|------------|
| BVG-Altersguthaben am 31.12. | 120 839 542 | 95 152 926 |

V.4 Entwicklung der Rückstellung Lebenserwartung

In CHF

| | 2014 | 2013 |
|--|----------------|----------------|
| STAND DER RÜCKSTELLUNG LEBENSERWARTUNG AM 1.1. | 194 627 | 111 855 |
| Zunahme | 162 273 | 82 772 |
| TOTAL ZUNAHMEN | 162 273 | 82 772 |
| Abnahme | - | - |
| TOTAL ABNAHMEN | - | - |
| STAND DER RÜCKSTELLUNG LEBENSERWARTUNG PER 31.12. | 356 900 | 194 627 |

V.5 Entwicklung der Rückstellung Pensionierungsverluste

In CHF

| | 2014 | 2013 |
|--|------------------|------------------|
| STAND PENSIONIERUNGSVERLUSTE AM 1.1. | 1 094 705 | 556 511 |
| Zunahme | 239 402 | 538 194 |
| TOTAL ZUNAHMEN | 239 402 | 538 194 |
| Abnahme | - | - |
| TOTAL ABNAHMEN | - | - |
| ENTWICKLUNG RÜCKSTELLUNG PENSIONIERUNGSVERLUSTE | 1 334 107 | 1 094 705 |

V.6 Erläuterung zu Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

In CHF

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|------------------|------------------|
| DECKUNGSKAPITAL DER INVALIDENRENTNER 01.01. | 2 898 102 | 1 591 450 |
| Zunahme | 402 314 | 1 432 545 |
| Abnahme | 70 690 | 125 893 |
| STAND 31.12. | 3 229 726 | 2 898 102 |

V.7 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte für die berufliche Vorsorge stellt in seinem Gutachten fest, dass

- der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2 per 31. Dezember 2013 102.40% beträgt;
- die technischen Rückstellungen im Einklang mit dem Reglement über die Rückstellungen und Schwankungsreserven stehen;
- die Schwankungsreserve nicht ihrem Sollbetrag entsprechend geüfnet werden konnte;
- der technische Referenzzinssatz gemäss FRP 4 für den Jahresabschluss 2013 3% beträgt und somit über dem technischen Zinssatz der Stiftung liegt;
- aufgrund der umfassenden Risikobeurteilung sich ein tiefes bis mittleres Risiko für die langfristige finanzielle Stabilität der Stiftung ergibt;
- die Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule am 31. Dezember 2013 ausreichend Sicherheit bietet, um ihre versicherungstechnischen Verpflichtungen zu erfüllen. Sie genügt damit den Vorgaben gemäss Art. 52^e Abs. 1 BVG.

V.8 Technische Grundlagen und andere Versicherungstechnisch relevante Annahmen

Für die Risikorentner aus den Versicherungsverträgen mit der Swiss Life AG gelangt der von der Aufsicht genehmigte Kollektiv-Lebensversicherungstarif der Swiss Life AG zur Anwendung. Auf die Alters- und Hinterlassenenrentner nach Schlussalter werden die Tarifgrundlagen BVG 2010 mit einem technischen Zins von 2,5% (Vorjahr: 2,5%) angewendet. Die obligatorischen Altersguthaben wurden im Jahr 2014 zum BVG-Mindestzins von 1,75%, die überobligatorischen Altersguthaben ebenfalls mit 1,75% verzinst.

V.9 Deckungsgrad

Der Deckungsgrad stellt das Verhältnis zwischen dem verfügbaren Vermögen und dem notwendigen Vorsorgekapital dar.

In CHF

| | | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|-------------|--------------------|--------------------|
| BILANZWERTE | | | |
| Aktiven gem. Bilanz per 31.12. | | 256 890 828 | 194 793 307 |
| - Noch nicht ausbezahlte Leistungen | -1 427 357 | | |
| - Andere Verbindlichkeiten | -943 437 | | |
| - Verbindlichkeiten SL | -96 855 | | |
| - Passive Rechnungsabgrenzung | -5 076 991 | | |
| - Arbeitgeber-Beitragsreserven Vorsorgewerke | -1 834 158 | | |
| - Freie Mittel der Vorsorgewerke | -2 509 676 | | |
| - Aktiven aus Versicherungsverträgen | 3 229 726 | -8 658 748 | -16 459 476 |
| TOTAL VORSORGEVERMÖGEN | | 248 232 080 | 178 333 831 |
| - Vorsorgekapitalien aktive Versicherte | 210 460 083 | | |
| - Deckungskapital Rentner | 17 844 200 | | |
| - Rückstellung Langleberisiko | 356 900 | | |
| - Rückstellung Pensionierungsverluste | 1 334 107 | | |
| - Passiven aus Versicherungsverträgen | 3 229 726 | 233 225 016 | 174 235 939 |
| TOTAL VORSORGEKAPITAL | | 233 225 016 | 174 235 939 |
| - Vorhandene Wertschwankungsreserve 31.12. | | 4 097 892 | 4 816 536 |
| TOTAL BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN 31.12. | | 10 909 172 | -718 644 |
| WERTSCHWANKUNGSRESERVEN 31.12. | | 15 007 064 | 4 097 892 |
| DECKUNGSGRAD PER 31.12. | | 106.43% | 102.35% |

V.10 Entwicklung der Freien Mittel (Stufe Vorsorgewerke)

In CHF

| | 2014 | 2013 |
|--|------------------|------------------|
| STAND DER FREIEN MITTEL AM 1.1. | 2 018 723 | 2 295 532 |
| Einlagen bei Vertragsübernahme | 616 446 | 2 101 900 |
| Einlagen SL Aktien bei Vertragsübernahme | - | 3 521 |
| Wertschriftenertrag SL Aktien | 18 711 | 23 932 |
| Zinsen der Freien Mittel | 15 537 | 10 618 |
| TOTAL ZUNAHMEN | 650 694 | 2 139 972 |
| Aufl. durch buchmässiger Verlust SL Aktien | - | - |
| Verwendung für Vertragsauflösung | 86 529 | 2 370 990 |
| Verwendung für Bildung Altersguthaben | 50 037 | 7 075 |
| Verwendung für Beitragszahlungen | 23 175 | 38 715 |
| TOTAL ABNAHMEN | 159 741 | 2 416 780 |
| STAND DER FREIEN MITTEL PER 31.12. | 2 509 676 | 2 018 723 |

Die Freien Mittel (Stufe Vorsorgewerke) wurden im Jahr 2014 mit 0,75% (Vorjahr: 0,75%) verzinst.

V.11 Ergebnis 2014, Risiko- und Kostenüberschuss

Überschüsse aus den Versicherungsverträgen mit der Swiss Life AG werden der Stiftung gutgeschrieben und finden gemäss den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung Verwendung.

VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

VI.1 Organisation der Anlagetätigkeit

Die Anlagegrundsätze mit den Zielen der Strategie und den Richtlinien sind im Anlagereglement, in Kraft per 1. Oktober 2013, festgehalten. Die Anlage erfolgt für die Stiftung nach den Bestimmungen des BVG und den Vorschriften der BVV 2.

Die angeschlossenen Vorsorgewerke sind voneinander unabhängig und werden buchhalterisch getrennt geführt. Die Anlage der Vermögenswerte erfolgt kollektiv auf Stiftungsebene. Zu diesem Zweck hat die Stiftung für die Verwaltung der Vermögen eine vertragliche Vereinbarung mit der Swiss Life Asset Management AG, Zürich, getroffen. Im Rahmen dieses Mandats können spezielle Tranchen von Anlagegruppen der Anlagestiftung Swiss Life zum Einsatz kommen. Bei Vorliegen entsprechender finanzieller Verhältnisse kann die Stiftung von erweiterten Anlagemöglichkeiten Gebrauch machen.

Anlagebegrenzungen nach Art. 54 ff. BVV 2

Die Anlagebeauftragten sind vertraglich zur dauerhaften Einhaltung der Anlagevorschriften (Einzelbegrenzungen nach Art. 54 BVV 2 und Gesamtbegrenzung nach Art. 55 BVV 2) sowie der teilweise weitergehenden Anlagebegrenzungen der Stiftung verpflichtet.

Die Anlagerichtlinien gemäss Art. 54, 54a, 54b, 55 und Art. 56 BVV 2 sind eingehalten.

VI.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve beträgt 8% des Vorsorgekapitals.

| In CHF | | 2014 |
|---|-------------|--------------------|
| BILANZWERTE | | |
| - Vorsorgekapitalien | | |
| - Vorsorgekapitalien aktive Versicherte | 210 460 083 | - |
| - Deckungskapital Rentner | 17 844 200 | - |
| - Rückstellung Langleberisiko | 356 900 | - |
| - Rückstellung Pensionierungsverluste | 1 334 107 | - |
| TOTAL VORSORGEKAPITAL (BASIS ZIELGRÖSSE) | | 229 995 290 |
| Zielgrösse der Wertschwankungsreserve | 8.00% | 18 399 623 |
| - Wertschwankungsreserve per 31.12.2014 | 6.52% | 15 007 064 |
| RESERVEDEFIZIT PER 31.12. | | 3 392 599 |

VI.3 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

| Anlagestrategie (gültig ab 1. Oktober 2013) | | | | | in CHF | in % | in % | in CHF |
|---|-------------------|--------------------|------------------|-------------|--------------------|---------|--------|-------------|
| | | | | | 31.12.2014 | Aktuell | Delta | 31.12.2013 |
| ANLAGEKATEGORIE | Untere Bandbreite | Strategische Quote | Obere Bandbreite | BVV2 Limite | | | | |
| Swiss Life Aktien | | | | | 78 012 | 0.03% | 0.03% | 61 116 |
| Liquidität | 0% | 1% | 10% | | 5 298 137 | 2.10% | 1.76% | 5 239 657 |
| Obligationen CHF Inland | 2% | 8% | 14% | | 14 121 146 | 5.61% | -3.06% | 9 378 236 |
| Obligationen CHF Ausland | 0% | 0% | 0% | | - | 0.00% | 0.00% | - |
| Obligationen FW Global Staaten (CHF hedged) | 5% | 15% | 25% | | 48 798 879 | 19.39% | -0.88% | 26 832 448 |
| Obligationen FW Unternehmen (CHF hedged) | 12% | 22% | 32% | | 60 488 681 | 24.03% | 3.62% | 48 690 977 |
| Obligationen FW High Yield (CHF hedged) | 0% | 4% | 8% | | 3 339 354 | 1.33% | -0.07% | 7 476 300 |
| Aktien Schweiz | 3% | 6% | 9% | | 18 451 383 | 7.33% | 0.61% | 12 561 516 |
| Aktien Ausland | 6% | 12% | 18% | | 31 462 035 | 12.50% | -0.41% | 22 017 373 |
| Immobilien Schweiz | 18% | 24% | 30% | 30% | 61 506 197 | 24.43% | 1.27% | 48 019 978 |
| Alternative Anlagen | 0% | 8% | 15% | 15% | 8 176 358 | 3.25% | -2.88% | 9 737 201 |
| TOTAL WERTSCHRIFTEN UND LIQUIDE MITTEL | | 100% | | | 251 720 182 | 100.00% | | 190 014 801 |
| Total | | 100% | | | | | | |
| - davon Aktien | 9% | 18% | 27% | 50% | 49 913 418 | 18.20% | 0.20% | 34 578 889 |
| - davon Fremdwährungen | 6% | 20% | 30% | 30% | 31 462 035 | 11.59% | -8.41% | 22 017 373 |

VI.4 Derivate Geschäfte, Securities Lending und Retrozessionen

In den Portefeuilles der Vorsorgewerke können derivative Anlagen direkt oder indirekt via kollektive Anlageinstrumente zum Einsatz kommen. Im Jahr 2014 kamen keine derivativen Anlagen zum Einsatz. Ebenfalls kamen im Jahr 2014 keine Wertpapierleihen zum Einsatz. Hinsichtlich Retrozessionen liegt die Bestätigung der Anlagestiftung Swiss Life vor, dass im Jahr 2014 keine Retrozessionen ausgerichtet wurden.

VI.5 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Wertschriften

| ANLAGENKATEGORIE | Ertrag | Realisiert | Buchmässig | in CHF | in % | in CHF |
|----------------------------------|------------------|------------------|-------------------|-------------------|----------------|------------------|
| | | | | 31.12.2014 | Aktuell | 31.12.2013 |
| Swiss Life Aktien ¹ | 1 815 | - | 16 896 | 18 711 | 0.11% | 23 932 |
| Geldmarkt CHF | - | - | - | - | 0.00% | 5 015 |
| Obligationen CHF Inland | 11 387 | 120 910 | 902 441 | 1 034 737 | 6.22% | -334 022 |
| Obligationen CHF Ausland | - | - | - | - | 0.00% | 68 203 |
| Obligationen FW (CHF hedged) | 198 216 | 785 764 | 6 288 572 | 7 272 552 | 43.73% | 211 395 |
| Aktien Schweiz | 31 957 | 55 691 | 1 145 709 | 1 233 357 | 7.42% | 1 123 647 |
| Aktien Ausland | 89 368 | 419 870 | 2 600 031 | 3 109 269 | 18.70% | 2 213 189 |
| Immobilien Schweiz | 859 352 | 559 659 | 2 091 496 | 3 510 507 | 21.11% | 947 829 |
| Alternative Anlagen | 81 827 | -10 387 | 379 811 | 451 251 | 2.71% | 412 970 |
| TOTAL WERTSCHRIFTENERTRAG | 1 273 922 | 1 931 506 | 13 424 955 | 16 630 384 | 100.00% | 4 672 159 |

Netto-Performance 7,07% (Vorjahr: 2,22%)

VI.6 Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

| Vermögensanlagen | in CHF |
|--|-------------|
| | 31.12.2014 |
| Total Vermögensanlagen zu Marktwerten | 251 720 182 |
| davon: | |
| Transparente Anlagen | 251 720 182 |
| Intransparente Anlagen nach Art. 48a Abs. 3 BVV2 | - |
| Kostentransparenzquote | 100% |
| Vermögensverwaltungskosten | in CHF |
| | 31.12.2014 |
| Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten | 71 643 |
| Summe aller Kostenkennzahlen in CHF für Kollektivanlagen | 1 010 268 |
| Verbuchte Vermögensverwaltungskosten in Betriebsrechnung | 1 081 911 |
| In % der kostentransparenten Vermögensanlagen | 0.43% |

VI.7 Entwicklung der Arbeitgeberbeitragsreserve auf Stufe Vorsorgewerke

In CHF

| | 2014 | 2013 |
|--|------------------|------------------|
| STAND DER ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVE MITTEL AM 1.1. | 1 267 892 | 1 043 279 |
| Einlagen bei Vertragsübernahme | 733 468 | 400 680 |
| Zinsen der Arbeitgeberbeitragsreserve | 10 310 | 8 026 |
| TOTAL ZUNAHMEN | 743 778 | 408 705 |
| Verwendung für Beitragszahlungen | 169 496 | 163 979 |
| Verwendung für Vertragsauflösung | 8 016 | 20 113 |
| TOTAL ABNAHMEN | 177 512 | 184 092 |
| STAND DER ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVE PER 31.12. | 1 834 158 | 1 267 892 |

Die Arbeitgeberbeitragsreserven auf Stufe Vorsorgewerke wurden im Jahr 2014 mit 0,75% (Vorjahr: 0,75%) verzinst.

VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

VII.1 Erläuterungen zur Bilanz

Unter Passive Rechnungsabgrenzung werden geschuldete, aber noch nicht ausbezahlte Verbindlichkeiten ausgewiesen.

VII.2 Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Das Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil ist die Summe der Positionen Total Zufluss von Beiträgen und Eintrittsleistungen, Total Abfluss für Leistungen und Vorbezüge, Total Auflösung/ Bildung von Vorsorgekapitalien, technischen Rückstellungen und Beitragsreserven, Total aus Ertrag aus Versicherungsleistungen und Total Versicherungsaufwand.

VII.3 Kostenprämie/Verwaltungskosten

Die Stiftung beschäftigt kein eigenes Personal. Das Geschäft ist vollständig an die Swiss Life AG delegiert. Die Kostenbeiträge entsprechen den ausgewiesenen Kostenprämien, die an die Swiss Life AG weitergegeben werden.

Der Stiftung fallen weder Kosten für Marketing und Werbung noch Kosten für Makler und Broker-tätigkeit an.

VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde

Zuständige Aufsichtsbehörde

Die zuständige Aufsichtsbehörde hat mit Schreiben vom 26. Februar 2015 die eingereichten Berichterstattungsunterlagen für das Geschäftsjahr 2013 geprüft und mit Bemerkungen bzw. Auflagen zur Kenntnis genommen. Diese Bemerkungen bzw. Auflagen wurden teilweise in der vorliegenden Jahresrechnung bereits umgesetzt. Bezüglich der Umsetzung der weiteren Punkte ist die Geschäftsführung im Gespräch mit der Aufsichtsbehörde.

IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

In Bezug auf die finanzielle Lage gibt es keine weiteren Informationen.

X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor, welche einen erheblichen Einfluss auf die Beurteilung der vorliegenden Rechnung haben.

Zürich, 27. Mai 2015

Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule

Gregor Stücheli
Präsident

Andreas Zingg
Geschäftsführer

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule
Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Roland Sauter
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Michael Bührle
Revisionsexperte

Zürich, 28. Mai 2015

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Impressum

Der Geschäftsbericht der Swiss Life Sammelstiftung 2. Säule wird auf Deutsch und Französisch publiziert. Sollte die französische Übersetzung vom deutschen Originaltext abweichen, so ist die deutsche Fassung verbindlich. Wiedergabe, auch auszugsweise, nur unter Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erwünscht.

Herausgeberin

Swiss Life AG, Zürich

Produktion

Management Digital Data AG, Lenzburg, Aargau

© Swiss Life, 2015

So fängt Zukunft an.

*Swiss Life
General-Guisan-Quai 40
Postfach 2831
CH-8022 Zürich*

*Tel. +41 43 284 33 11
www.swisslife.com*